

Begrüßung

**Festakt zum Tag des
Grundgesetzes, 23.05.2016**

Vormittag, 11.00 Uhr

Dr. Gregor Rosenthal

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete des Deutschen
Bundestages, des Abgeordnetenhauses von Berlin, der Landtage
Brandenburg und Schleswig-Holstein,
Exzellenzen,
verehrte Mitglieder des BfDT-Beirats,
liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer des diesjährigen
Jugendkongresses,
meine sehr geehrten Damen und Herren und last but not least
liebe Preisträgerinnen und Preisträger des diesjährigen „Aktiv-
Wettbewerbs“,

ich freue mich sehr, Sie hier in den denkmalgeschützten Räumen des
ehemaligen Filmtheaters Kosmos zum Auftakt unseres diesjährigen
Festakts begrüßen zu dürfen! Wie jedes Jahr findet diese Veranstaltung
am 23. Mai, dem Tag des Grundgesetzes und gleichzeitig dem
Gründungstag des Bündnisses für Demokratie und Toleranz – gegen
Extremismus und Gewalt – kurz BfDT – statt. Wir feiern heute also auch
unseren 16. Geburtstag! Heute jedoch – und dies werden Sie bei Erhalt
Ihrer Einladungen bereits bemerkt haben – ist einiges anders als in den
vergangenen Jahren: Bereits um 9.00 Uhr haben wir in der Marienkirche
unseren interreligiösen Festgottesdienst gefeiert und durch die Herren
Rabbiner Dr. Andreas Nachama – übrigens früher selbst Mitglied

unseres Beirats –, Imam Kadir Sanci und Pfarrer Gregor Hoberg einen Einblick in das faszinierende Projekt „House of One“ erhalten. Wir beginnen jetzt unseren feierlichen Festakt bereits am Morgen, um die Preisträger-Projekte des letztjährigen Wettbewerbs „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ in einer zentralen Preisverleihung zu ehren. Ein herzliches Willkommen also Ihnen, den Vertreterinnen und Vertretern der 65 Preisträger-Projekte aus ganz Deutschland, von denen heute 63 anwesend sein können, um ihre Auszeichnungen persönlich entgegenzunehmen.

Warum führen wir in diesem Jahr anders als sonst die Preisverleihungen nicht in einer Vielzahl von Städten in Kooperation mit Kommunen oder Landesregierungen durch, um Ihr Engagement dort zu würdigen, wo es Wirkung entfaltet bzw. mit denen, die es mittragen?

Wir möchten Ihnen in diesem Jahr die Gelegenheit bieten, sich vor einem bundesweiten Publikum zu präsentieren, sich insgesamt untereinander zu vernetzen und sich möglicherweise von zahlreichen anderen Projektideen und Herangehensweisen auch inspirieren zu lassen! Viele von Ihnen haben bereits gestern an unserem Workshop-Angebot teilgenommen, wo Sie in Werkstätten zu Netzwerkarbeit, Fundraising oder Projektentwicklung hoffentlich für Ihre ehrenamtliche Arbeit vor Ort Anregungen erhalten haben.

Zum 15. Mal wurde im vergangenen Jahr der Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ ausgeschrieben. Seit 2001 suchen wir so Projekte, die sich auf vorbildliche Weise für Demokratie-, Toleranz- und Integrationsförderung, für Radikalisierungsprävention und gegen Rechts- extremismus, Antisemitismus oder gruppenbezogene Menschenfeind- lichkeit insgesamt einsetzen. Was dabei zählt, ist nicht etwa die Einzigartigkeit eines Projekts, sondern vielmehr die Übertragbarkeit auf andere Regionen und Kontexte. Gerade Ideen, die andere sofort begeistern, zeichnen sich häufig dadurch aus, dass sie nachahmbar und in ihrer Wirkung nicht von bestimmten Umständen abhängig sind, wir sagen dazu gerne „man muss das Rad nicht immer wieder neu erfinden“.

In 15 Jahren konnten wir bei knapp 5.000 Einsendungen bislang 1.092 Projekte auszeichnen. Sie stellen eine „Schatzkiste“ des zivilgesell- schaftlichen Engagements dar und sind über die Projektinhalte hinaus auch immer wieder ein Riesenfundus für unsere Projekte bzw.

Kooperationen mit unterschiedlichen Partnern. Wir freuen uns sehr, meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Preisträgerinnen und Preisträger, auch dieses Jahr wieder eine beeindruckende Bandbreite zivilgesellschaftlichen Engagements präsentieren zu können: Aus insgesamt 327 Einsendungen von Projekten und Initiativen wurden schließlich durch unseren Beirat insgesamt 65 Preisträger aus allen

16 Bundesländern ausgewählt. Dies zeugt von einer funktionierenden und lebendigen Zivilgesellschaft in ganz Deutschland!

Gerade heute ist zivilgesellschaftliches Engagement besonders wichtig: Nicht nur, weil eine große Anzahl an Menschen aus Krisenregionen auf der Flucht ist, in Deutschland Schutz sucht und in einem ihnen fremden Land, in einer fremden Kultur, mit einer fremden Sprache auf unsere Unterstützung angewiesen ist. Sondern auch, weil gleichzeitig die rechtsextreme Gewalt gerade im vergangenen Jahr besorgniserregend angestiegen ist: Laut Bundeskriminalamt (BKA) wurden in Deutschland im Jahreszeitraum 2015 mit 1005 Gewaltdelikten mehr als sechsmal so viele Angriffe auf Flüchtlingsunterkünfte verzeichnet wie noch 2014, damals waren es 199. Besonders hoch ist die Zunahme bei den Brandstiftungen gegen Flüchtlingsunterkünfte in ganz Deutschland, wo die Zahl im Jahresvergleich 2014/2015 von sechs auf 92 stieg. Diese Tendenz hat sich leider auch in den ersten drei Monaten dieses Jahres fortgesetzt, nach den vorläufigen Erkenntnissen gab es von Januar bis Ende März bereits 299 rechtsextreme Gewaltdelikte. Gleichzeitig erleben wir auch eine zunehmende Gewalt und Anfeindungen gegenüber ehrenamtlich Engagierten, die sich für die Unterstützung von Geflüchteten engagieren. Insbesondere Hass-Mails und Drohungen in den Sozialen Medien haben massiv zugenommen.

Auch antisemitische Einstellungen setzen sich in der Mitte der Gesellschaft fest – und bedrohen nicht nur das jüdische Leben in Deutschland, sondern auch unsere demokratischen Grundwerte. Offene antisemitische Äußerungen sind zwar eher die Seltenheit, Antisemitismus zeigt sich jedoch häufig hinter dem Tarnschild der Kapitalismus- oder Israelkritik. Professor Dr. Andreas Zick, Direktor des Instituts für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) der Universität Bielefeld befasst sich in seiner Studie „Fragile Mitte – Feindselige Zustände“ mit den fest verankerten antisemitischen Grundeinstellungen in der deutschen Bevölkerung. So treffen Aussagen wie „Durch ihr Verhalten sind Juden an ihren Verfolgungen mitschuldig“ mit 18 % oder „Juden haben in Deutschland zu viel Einfluss“ mit 15 % auf eine besorgniserregende Zustimmung in der deutschen Gesellschaft.

Deswegen sind wir heute hier, um die Arbeit der Menschen öffentlich zu würdigen, die unsere Verfassung und unsere Demokratie durch ihren Einsatz mit Leben füllen! Menschen, die sich nicht damit abfinden, dass einige wenige das Bild unserer Gesellschaft prägen und die sich kreativ und engagiert für unsere Grundwerte einsetzen. Dieses große Engagement zeigt, was jeder einzelne von uns beitragen kann und dass die Zivilgesellschaft für den Bestand und die Weiterentwicklung unserer Demokratie unverzichtbar ist!

Projekte und Initiativen sollen dabei nicht etwa staatliche Aufgaben übernehmen, sondern diese vielmehr ergänzen: Der Staat setzt in erster Linie Rahmenbedingungen und stellt Ressourcen zur Verfügung. Er bietet allerdings auch inhaltliche Unterstützung. Und genau dafür, meine sehr verehrten Gäste, wurde das BfDT heute vor 16 Jahren ins Leben gerufen. Als bundesweiter Ansprechpartner für die Zivilgesellschaft sammeln, bündeln und vernetzen wir das tagtägliche Engagement für Demokratie und Toleranz und stehen Initiativen mit Rat und Tat zur Seite. Und als aktiver Impulsgeber bringen wir zu neuen gesellschaftlichen Fragen und Herausforderungen unterschiedlichste Akteure in einen Dialog auf Augenhöhe untereinander und entwickeln gemeinsam mit Ihnen praxisorientierte Lösungsansätze und -strategien bzw. versuchen bereits vorhandene weiterzuentwickeln. Das ist der „Markenkern“ des Bündnisses für Demokratie und Toleranz und dieses inhaltliche Unterstützungsangebot auf Bundesebene ist m.E. auch in der heutigen Zeit aktueller und wichtiger denn je!

Menschen, die sich engagieren, ob jung oder alt, brauchen Vorbilder, meine sehr verehrten Gäste. Und das sage ich insbesondere mit Blick auf unsere zahlreichen jungen Gäste, die Teilnehmenden des BfDT-Jugendkongresses, die in den letzten Tagen in über 70 Workshops und Außenforen vielfältige Möglichkeiten kennengelernt haben, das eigene

Engagement auszubauen, eigene Projekte noch professioneller umzusetzen und sich mit anderen Engagierten aus dem ganzen Bundesgebiet zu vernetzen. Bessere Vorbilder als unsere heutigen Preisträgerinnen und Preisträger, meine sehr verehrten Gäste, kann ich mir persönlich kaum vorstellen.

In diesem Sinne gratuliere ich allen Preisträgerinnen und Preisträgern ganz herzlich und wünsche uns allen eine unterhaltsame und anregende Veranstaltung. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!